Entomologische Zeitung

herausgegeben

von dem

entomologischen Vereine zu Stettin.

Redaction:
C. A. Dohrn, Vereins-Präsident.

In Commission bei den Buchhandl.
Fr. Fleischer in Leipzig u. R. Friedländer & Sohn in Berlin.

No. 4–6. | 40. Jahrgang. | April–Juni 1879.

Einige neue Arten von Pimplarien aus Ost-Indien,

beschrieben

von Dr. **Snellen van Vollenhoven.**

Hört man auch zuweilen eine Klage über Vernachlässigung des Studiums der europäischen Hymenopteren, so wird leicht von einem bewandten Beurtheiler bezweifelt werden, ob diese jetzt auch noch gerecht sei; aber wenn es Jemandem einfallen möchte, dergleichen Klagetöne anzustimmen über allgemeine schändliche Unbekanntschaft mit ostindischen Hymenoptera terebrantia, so wird jeder Entomologe, der seine Blicke ein wenig über die Grenzen seiner Specialität ein wenig hinaus gerichtet hat, dem Kläger Beifall schenken. Es ist doch notorisch, dass wir von den Blatt-, Holz- und Schlupfwespen Indiens nicht viel mehr wissen, als von dem wirklichen Stand der türkischen Finanzen. Wem diese Vernachlässigung zuzuschreiben sei, habe ich nicht zu untersuchen; grösstentheils wird wohl die Schuld an dem entnervenden Clima liegen, welches — wie jedermann, der in Indien einige Zeit verweilt hat, bezeugt — alle Energie tödtet, ausgenommen jedoch die Energie des Mammonsuchens. Eine andere Ursache wird sich wohl herausfinden lassen, wenn man sich erinnert, dass 19 Zwanzigstel der Reisenden für naturhistorische Zwecke entweder Geologen und Botaniker sind, oder Vogelschiesser und beiläufig Sammler von Coleoptern und Lepidoptern. Es ist immer sehr zu bedauern, dass weder die

Englisch-Ostindische Compagnie, noch die Spanische und Niederländische Regierung die Exploration der Faunen ihrer Besitzungen oder Colonien ernsthaft und für eine längere Reihe von Jahren befördert haben. Meines Erachtens ist es die Pflicht jeder Regierung, die Erforschung des Bodens, der Flora und Fauna ihres Gebiets möglich zu machen und zu befördern, und wenn nicht Privatmänner oder gelehrte Gesellschaften die Sache auf sich nehmen, so glaube ich, dass für die Regierung eine moralische Verpflichtung besteht, die Arbeit auf sich zu nehmen und selbst auszuführen. Die regierenden Herren aber sind nicht dieser Meinung oder haben tausend gültige Gründe, um andere und immerhin nothwendigere Dinge zu bevorzugen.

Was in's besondere die Niederländischen Colonien betrifft, so ist unsere Bekanntschaft mit den dortigen entomologischen Schätzen im Ganzen noch ziemlich gering, wenn auch allerdings in einigen Ordnungen befriedigend. Am schlechtesten kommen die Neuropteren weg und nächst ihnen die Hymenopteren. Von diesen letzteren sind jedoch eine ziemlich reichhaltige Anzahl Formicarien, Grabwespen und Bienen bekannt gemacht worden, so dass der Schwanz dieser Ordnung, gleich dem eines Känguruh, in keinem aesthetischen Verhältniss steht zu dem Kopf und Leib.

Es ist nicht zu leugnen, dass wir das meiste, was über die letztgenannte Insecten-Ordnung publicirt worden ist, den Engländern verdanken, und dass die Reise des unermüdlichen Naturforschers Alfred Russell Wallace durch den ostindischen Archipel wenigstens zwei Drittel der bekannten Arten geliefert hat. Dem zu Folge hat der Studiosus dieses Zweiges des Naturstudiums sich zu allererst umzusehen nach den Beschreibungen, welche von diesen Arten in den Proceedings of the Linnean Society of London (Theil 2, 3, 5—8) bekannt gemacht sind. Diese rühren aus der Feder des Herrn Frederick Smith, Assistenten im British Museum, hier. Wahrscheinlich weil diese Beschreibungen in so vielen Bänden der Proceedings zerstreut vorkommen, hat Herr Smith sich veranlasst gefühlt, im elften Bande (1873) eine allgemeine Liste von beschriebenen Arten von Hymenoptera Aculeata und Ichneumoniden aus Ost-Indien zu geben. Weil diesem Catalog eine Einleitung von der Hand des Herrn Wallace vorangeht, so ist es möglich, dass der Catalog bloss dazu dienen soll, uns eine Uebersicht zu geben über die Menge der meistens neuen Arten, welche er aus Indien nach Europa mitgebracht hat, und wenn dieses der Zweck war, so muss man die Ausführung loben; wenn aber die Absicht vorhanden war, eine brauchbare, tüch-

tige, wissenschaftliche Liste aller beschriebenen Arten zu liefern, so findet der genaue Naturforscher ziemlich viel an der Arbeit zu rügen und kommt zu dem Schlusse, dass diese nachlässig geschrieben sei. Nicht allein, dass Arten nicht aufgenommen sind, welche Brullé im vierten Band Hyménoptères des Suites à Buffon publicirt hat, (angereiht an Arten, welche Smith wohl nennt), sondern man entdeckt selbst in den Namen, welche Smith nur nachzuschreiben hatte, Schreibfehler der Art, dass sie den Namen ganz entstellen. So findet man eine Pimpla eructator Brullé, welche keine andere sein kann, als Brullé's P. cinctator. Ein Beispiel des soeben gerügten Fehlers liefert das nämliche Genus, insofern aus Brullé wirklich die Arten: Punctum, bipartita, flaviceps, punctata, pedator, cinctator erwähnt sind, aber nicht die Arten: intricatoria, interrupta, continua, crassipes und terminalis, welche alle doch eben so gut in Brullé's Arbeit beschrieben wurden. Von Flüchtigkeit wird der Catalog auch schlechterdings nicht freizusprechen sein, wenn wir bemerken, dass im 5. Bande Smith eine Pimpla flavipes beschreibt, obgleich er wissen konnte, dass Brullé diesen Namen schon früher einer anderen Species derselben Gattung zuerkannt hatte. Indessen wird diese Nachlässigkeit vielleicht durch eine andere gut gemacht (eigentlich compensirt), indem Herr Smith eine von ihm selbst beschriebene Art ignorirt; z. B. in Band II und wiederum in Band III findet man eine Rhyssa maculipennis Smith, welches zwei untereinander verschiedene Arten sind, wesshalb auch der zweite Namen später vom Autor in Rh. fasciata verbessert ist.

In diesem Cataloge, dem einzigen bis jetzt existirenden, findet man aus der Familie der Ichneumoniden im Ganzen 110 Arten aufgezählt, welche auf folgende Weise in Gattungen vertheilt sind:

Ichneumon · · · ·	8,
Tryphon · · · · ·	1,
Ischnocerus · · ·	3,
Metopius · · · · ·	1,
Cryptus · · · · · ·	17,
Joppa · · · · · · · ·	2,
Trogus · · · · · · ·	1,
Mesostenus · · ·	17,
Hemiteles · · · · ·	1,
Glypta · · · · · · ·	3,
Pimpla · · · · · · ·	33,
Macrogaster · · ·	1,
Rhyssa · · · · · ·	5,

Anomalon · · · · 1,
Xylonomus · · · 3,
Epixorides · · · · 1,
Ophion · · · · · · 10,
Paniscus · · · · · 2,

Durch meine noch immer fortwährende Beziehung zu dem Leydener Naturgeschichtlichen Museum bin ich im Stande, vielen dieser Gattungen einige unbeschriebene Arten anzureihen. Obgleich die meisten davon in der Gattung Ophion anzutreffen sind, so werde ich mich dieses Mal auf die Abtheilung der Pimplarien beschränken. Vielleicht hat die löbliche Redaction der Entomologischen Zeitung später nochmals die Güte, einen Aufsatz aus meiner Feder in ihre Bogen aufzunehmen; dass sie dem jetzigen diese Auszeichnung zu Theil werden lässt, ist eine Ehre, die ich immer dankbar rühmen werde.

Gen. **Rhyssa** Grav.

Beschrieben sind:

1. Rh. mirabilis Smith — Smith, Proceed Linn. Soc. II. 120. 1. ♀ (Borneo).
2. Rh. laniaria Voll. — Vollenhoven, Tydschr. v. Ent. 16. 68. pl. 4. f. II. ♀ (Amboina).
3. Rh. maculipennis Sm. — Smith, Proc. Linn. Soc. II. 210. 2. ♀ (Borneo, Sumatra).
4. Rh. Doreïca Voll. — Vollenhoven, Tydschr. v. Ent. 16. 69. pl. 4. f. III. ♀ (Dorey).
5. Rh. fasciata Sm. — Smith, Proc. Linn. Soc. III. 173. 1. ♂ (Aru).
6. Rh. vestigator Sm. — Smith, Proc. Linn. Soc. III. 74. 2. ♂ (Aru).
7) Rh. nobilitator Sm. — Smith, Proc. Linn. Soc. VI. 63. 1. ♀ (Celebes).

Ich habe 4 neue Arten dabei anzuschliessen.

1. **Rhyssa fulva** mihi.

Rhyssa glabra, nitidula, fulva, capite dilutiore, oculis et fascia transversali alarum fuscis. Long. 2 cm. ♂.

Hab. Insula Obi.

Die Farbe des ganzen Leibes ist rothgelb, am dunkelsten auf dem Rücken des Thorax und am Ende des Hinterleibes; obgleich der Clypeus ziemlich gerade abgeschnitten zu sein scheint und der Hinterleib starken Glanz besitzt, so kann ich

die Art doch nicht zu Thalessa ziehen, weil die Bauchränder nicht tief genug eingeschnitten sind.

Der Kopf ist kurz und ziemlich breit, hinter den Augen ein wenig geschwollen, glatt mit sehr wenig Punktirung, gelber als der Leib. Auf dem Gesicht unter den Fühlern sieht man eine länglich-dreieckige Erhöhung, welche in der Länge nadelrissig und behaart ist; über den Fühlern steht eine kleine viereckige, braune Vertiefung, in welcher die kleinen weissgelblichen Ocellen im Dreieck gestellt sind. Die Augen sind eiförmig, nächst der Fühlerbasis nur leicht ausgeschweift, schwärzlich. Der ziemlich gerade abgeschnittene Clypeus ist am Rande, sowie die Kiefer braun behaart; die letztern sind an der Basis purpurbraun, an den Zähnen schwarz; die Palpen und die Unterlippe sind gelb. Die rothgelben Fühler haben die Länge des Hinterleibes; ihr erstes Glied ist besonders schief abgeschnitten.

Der Thorax ist oben von gesättigterer Farbe als die Brust. Der Prothorax, oben eingebuchtet, an den Seiten vertieft zur Aufnahme der Schenkel und ganz glatt, zeigt unten in der Mitte eine tiefe Längsgrube; der Mesothorax hat unter der Flügelbasis eine ovale, gelbliche Warze; darunter die Pleurae grob punktirt und in der Brustmitte eine braune Längsrinne; der sehr kurze Metathorax hat auf der Rückenseite eine Längsrinne und darunter ein sehr glattes, halbkreisförmiges Mittelfeld. Die Flügel sind sehr glänzend, gelblich mit rothgelber Randader und Stigma, und braunen Adern. Die Areola ist gestielt; auf ihrer Höhe läuft quer über den Flügel ein leicht geschwungenes braunes Band, welches weder den Vorder- noch den Hinterrand berührt; hinter der Radialader hängt am Vorderrande noch ein kleiner brauner Wisch. Die Beine sind von der Farbe des Leibes; die Vorderschenkel gebogen und ziemlich keulenförmig; alle Schienen sind seitlich abgeplattet und nach aussen verdickt; das letzte Tarsenglied ist bräunlich, die Krallen braun.

Der Hinterleib ist sehr glatt und glänzend, nicht viel mehr als 2mal so lang als der Thorax, und bis zur Mitte des 5. Segments erweitert, mit braunen Einschnitten und solcher Spitze.

Diese Art steht der Rh. fasciata Sm. (olim maculipennis No. 2) am nächsten; unterscheidet sich aber auf den ersten Blick durch rothgelbe Fühler und dergleichen Hintertarsen, welche Theile bei der Fasciata schwarz sind.

Dr. Bernstein fand ein einziges männliches Exemplar dieser hübschen Art auf der Insel Obi (Residenz Ternate).

2. **Rhyssa Bernsteinii** mihi.

Rh. niger, flavo-variegata, abdominis fasciis 2 integris ac 3 interruptis flavo-albis, alarum apicibus nigris. ♀. Long. corp. 22 mm., terebrae 44 mm.

Hab. Salawatti aut Waigeou.

Unter den von Smith beschriebenen Insecten befindet sich ein Macrogaster flavopictus von Singapore, der unserer Rh. Bernsteinii in der Färbung sehr nahe kommt und wenn er kein Macrogaster wäre (dass heisst: wenn er nicht einen ziemlich ovalen Hinterleib, nicht dicke Fühler und dagegen eine Areola nebst querrunzeligem Mesothorax hätte) fast identisch sein würde. Sonderbar ist es freilich, dass unserer Art die zweite Ader der Areola zu fehlen scheint.

Kopf transversal, hinter den Augen weniger aufgedunsen als bei der vorigen Art, fahlgelb, auf dem Scheitel, dem Hinterhaupt und in einer ovalen Makel auf dem Gesichte schwarz. Die Augen gross, an der Basis die Fühler ein wenig eingebogen, grau. Der Clypeus klein, halbkreisförmig, unbehaart; die Mandibeln schwarz mit brauner Basis. Die Fühler fast so lang als der Leib, schlank, schwarz; ihr erstes Glied besonders schief abgeschnitten, an der Vorderseite gelb, hinten braun; die äusserste Spitze der Fühler gelb.

Der Thorax schwarz mit gelbem Prothorax, grossem, schiefem gelben Fleck in den Seiten und einem gelben, ziemlich breiten, doch in der Mitte schmäleren Querbande über den Metathorax. Schildchen mit breitem gelben Querbande. Der Mittellappen des Mesothorax ist nicht so erhaben und bucklig als bei der vorigen Art. Die Flügelschüppchen und Flügelbasis sind hellbraun, die Flügel bräunlich weiss, durchsichtig mit schwarzen Adern und schwarzem Stigma; die ganze Spitze aller vier Flügel breit dunkelbraun, fast schwarz. Der rechte Vorderflügel hat eine kleine, langgestielte Areola, der linke aber bloss eine Querader.

Die Vorder- und Mittelfüsse sind gelb, auf der Aussenseite braun gestreift, mit gelben, an der Spitze schwarzen Krallen; die Hinterfüsse sind bis zum Knie obenauf gelb, unterhalb braun, so wie auch braun in den Gelenken; die leicht gebogene und nicht seitlich breitgedrückte Schiene ist ausserhalb braun, nach innen zu gelb; der Tarsus braun, an der Unterseite mit rothen Haaren besetzt.

Der Hinterleib hat ganz die Form desjenigen der bekannten Persuasoria, aber einen weit längeren Bohrer; er ist sehr glatt und glänzend, tief schwarz mit schmalen, gelblich

weissen Querbändern auf den ersten 5 Ringen vor dem Hinterrande, wovon die 2 vordersten ganz, die 3 folgenden aber auf dem Rücken unterbrochen sind. Der Bohrer ist braun.

Das Leydener Reichsmuseum verdankt ein weibliches Exemplar dieser Art der Reise des Dr. Bernstein; da aber dieses in einer Flasche, deren Etikette auf der Reise verloren ging oder unleserlich wurde, übersendet worden ist, so ist nicht mehr anzugeben, ob es aus der Insel Salawatti oder von Waigeou herstammt.

3. **Rhyssa flaviceps** mihi.

Rh. nigra, flavo-variegata, capite flavo, vertice ferrugineo, abdomine maculis 12 lateralibus flavis. ♀. Long. corp. 20 mm., terebrae 25.

Hab. Insula Aru.

Diese Art steht der Rh. maculipennis Smith sehr nahe, unterscheidet sich aber von dieser, ausser durch andere Merkmale, durch ungefleckte Flügel und eine viereckige Makel auf dem Rücken des Mesothorax.

Kopf transversal, hinter den Augen verschmälert, von vorne gesehen, herzförmig, mit längeren Wangen als bei den vorhergehenden Arten, fahlgelb, auf dem Hinterhaupt und dem Clypeus rostroth; ein Querband auf dem Scheitel, das sich um die Ocellen hin erweitert und beiderseits in einer feinen Linie den Hinterrand der Augen umsäumt, schwarz. Augen gross, an dem Vorderrande nicht eingebuchtet, hellbraun; Ocellen klein, gelb. Clypeus ziemlich lang, in der Mitte des Vorderrandes spitzig; Mandibeln an der Aussenseite schwarzbraun; Palpen lang, gelb. Fühler so lang wie der Hinterleib, an der Basis rothbraun, übrigens schwarz, doch an der äussersten Spitze weisshaarig.

Thorax ein wenig breiter und gedrungener als bei Persuasoria, schwarz mit gelben Flecken. Gelb sind: der Prothorax (mit Ausnahme eines Striches längs dem Aussenrande), ein fast viereckiger Fleck auf dem Rücken des Mesothorax, die Flügelschüppchen und drei schiefe Flecke darunter, von welchen der dritte sich bis an die Mittelhüfte erstreckt, das Schildchen und ein breites Band über die Hinterhälfte des Metathorax. Der letztgenannte ist deutlich in 5 Felder abgetheilt.

Die Beine haben verdickte, verkehrt keulenförmige Schenkel, ziemlich kräftige Schienen, die Vordertarsen nicht so lang als bei Bernsteinii, aber mit sehr grossen Klauen. Die Vorderbeine sind bräunlich gelb mit helleren Hüften, die Mittelbeine haben die Hüften und Trochanteren schwarz mit einem gelben

Fleck an der Unterseite; die Schenkel sind schwarz mit gelben Knieen und solcher Vorderseite, die Schienen und Tarsen bräunlich mit grauer Behaarung; an dem letzten Beinpaare sind die Hüften glänzend schwarz mit grossem, lebhaft gelbem Fleck obenauf; die Trochanteren schwarz, die Schenkel glänzend schwarz, an Basis und Knie gelblich; die Schienen braun mit gelber Basis, grau behaart; die Tarsen graubraun.

Der Hinterleib ist keulenförmig, sehr glänzend schwarz mit elfenbeinfarbigen Flecken, nämlich jederseits: ein keilförmiger liegender an der Basis des 2. Ringes, ein dreieckiger auf dem dritten Ringe, drei bandförmige auf Ring 4, 5 und 6, ein runder, daneben ein kleiner halbrunder und darunter ein langer liegender auf Ring 7. Zwischen Ring 6 und 7 lässt eine Spalte in der Chitinbekleidung eine weisse Membran bemerken. Der Bohrer ist nur wenig länger als der Leib.

Vier weibliche Exemplare dieser Art wurden von Dr. H. von Rosenberg auf den Aru-Inseln erbeutet.

4. **Rhyssa Mülleri** mihi.

Rh. nigra, nitida, facie et pedibus anticis flavo-pictis, alarum superiorum apice nigro, areola deficiente. ♀. Long. corp. 17 mm., terebrae 25 mm.

Diese Art erwähne ich bloss und enthalte mich einer Beschreibung, da das einzige mir bekannte Exemplar alt und zerbrochen ist. Mit Sicherheit kann nur constatirt werden, dass der ganze Mittel- und Hinterleib sammt den 4 Mittel- und Hinterbeinen schwarz sind. Auch die Fühler sind ganz schwarz; aber am schwarzen Kopfe ist das Gesicht weissgelb, die Vorderhüften zeigen an der Vorderseite einen weissgelben, runden Fleck; ihre Trochanter sind von der nämlichen Farbe, die kurzen gekrümmten und keulenförmigen Schenkel haben bräunlich weisse Kniee; die Schienen und Tarsen sind hellbraun. Die Vorderflügel haben keine Spur von Areola und stimmen daher ganz überein mit dem Smith'schen Macrogaster flavopictus, dessen Diagnosen-Schluss („alis anticis macula magna nigro-fusca ad apicem") auch ganz gut auf unsere Art passt.

Es muss wohl diese Art, welche auf Java vorkommt, daselbst ziemlich selten sein, da seit Dr. Sal. Müller's Reise kein zweites Exemplar nach Europa kam.

Gen. **Ephialtes** Grav.

In dem genannten Hymenopteren-Verzeichnisse des Herrn Fr. Smith findet sich keine Art aus der Gattung Ephialtes auf-

genommen. Es ist wahrscheinlich, dass dieses Genus in den tropischen Ländern nur sehr sparsam repräsentirt ist; dennoch besitzt seit einem halben Jahrhundert das Leydener Museum ein Exemplar einer besondern Art, welche von Dr. de Haan den Namen Melanomerus bekommen hat. Ich habe von dieser Species in dem 21. Jahrgange der Zeitschrift für Entomologie, welche im Haag herausgegeben wird, eine kurze Beschreibung gegeben, und obgleich diese in französischer Sprache verfasst und deshalb den meisten Entomologen verständlich ist, glaube ich doch, dass es vielleicht seinen Nutzen haben kann, wenigstens die Diagnose hier zu wiederholen.

Eph. melanomerus de Haan.

Ephialtes niger, palpis pallidis; pedibus rufis, posticorum coxis, trochanteribus nec non femoribus nigris; ventre brunneo-rufo. ♀.

Long. corp. 25 mm., terebrae 37.

Diese javanishe Art gleicht unserem Manifestator L. (Rex Kriechb.) sehr, zeigt sich aber ausser einigen kleineren Differenzen, bestimmt verschieden durch schwarzes Geäder und Stigma, einen schlankeren Hinterleib mit längerem Bohrer, und durch die Farbe der Hinterbeine, an welchen die Hüften, die Trochanteren und die Schenkel schwarz sind, die Trochanteren mit zwei kleinen rothen Fleckchen, die Basis der Schenkel rothbraun und die Kniee roth.

Gen. **Pimpla** F.

Diese Gattung, der Hauptstamm der Familie, ist auch ohne Zweifel der reichste an Arten. Kirchner's Catalogus Hymenopterorum Europae, freilich nicht ganz zuverlässig, enumerirt davon 72 für Europa; aus Ost-Indien und Neu-Holland sind bereits 38 Arten bekannt gemacht. Es ist daher nicht sonderbar, dass man behufs der Uebersicht die Gattung in Abtheilungen oder Gruppen zu spalten wünscht; der heutigen Mode gemäss werden solche Gruppen sofort zu dem Range von Genera erhoben. So hat Holmgren für die altbekannte Fabricische Art Flavicans die Gattung Theronia aufgestellt; so ist, wenn ich nicht irre, die Gattung Scambus, welche Hartig in einem fast unbekannten und nicht sehr verbreiteten Jahresberichte über Forstwirthschaft aufstellte, auch ein Axthieb in die Haut des alten Genus; so findet man natürlicher Weise in Prof. Förster's Synopsis der F. u. G. der Ichneumonen eine ziemliche Menge neuer Gattungen, welche jedoch bis jetzt in

den Augen der entomologischen Proceres keine Gnade gefunden zu haben scheinen. Es ist freilich für das Einführen von naturgemässen Abtheilungen viel zu sagen, nicht aber für die Namenertheilung an alle diese Gruppen, weil dieselben vielfach sanft ineinander übergehen.

Ein Beispiel sei uns die Gattung Theronia. Wenn man bloss die europäische Art Flavicans zu ihr rechnet, so wird jedermann ihr das Recht des Lebens zuerkennen; sie hat als bestimmte charakteristische Merkmale aufzuweisen: einen in der Mitte leicht aufgeblähten, am Rande abgeschnittenen Clypeus, Mandibeln mit gleich langen Zähnen, längliche Luftlöcher auf dem Metathorax, einen glatten Hinterleib mit Bohrer, dessen Länge die seinige nicht überschreitet, und verdickte Hinterschenkel. — Am nächsten stimmen mit ihr überein die indischen Arten der Gruppe des Punctator L., ja so sehr, dass man entweder diese zu Theronia zählen, oder eine neue Gattung für sie errichten muss, denn sie haben mit Theronia gemein: 1) die Form des Leibes, 2) die der Mandibeln, 3) die starken Fühler, 4) die länglichen Luftlöcher, 5) den fast glatten Hinterleib, 6) die verdickten Hinterschenkel und 7) die gelbe oder rothgelbe Farbe. Sie unterscheiden sich aber von Flavicans durch den platten oder niedergedrückten Clypeus, durch längere Fühler und den nicht ganz glatten Hinterleib. Was uns aber ganz zurückhalten muss von der Lust, die P. punctator und ihre Verwandten mit Flavicans in eine Gattung zusammen zu bringen, ist das sanfte unmerkliche Uebergehen einiger Verwandten in die gewöhnliche Pimpla-Form mit punktirtem Hinterleib und weniger kräftigen Hinterbeinen.

Einstweilen lasse ich daher alle mir bekannten indischen Arten in dem alten Genus Pimpla stehen, vorzüglich auch weil zu einer gewissenhaften Eintheilung in Gruppen ganz frische Exemplare, welche nicht leicht zu bekommen sind, ein nothwendiges Bedürfniss ausmachen. Andrerseits aber meine ich, dass es gerathen sei, jede Abweichung zu signalisiren und demzufolge viele Arten aufzustellen.

2. **Pimpla bipartita** Brull.

Brullé, Hyménoptères IV. 88, No. 2.

Diese Art kommt mir vor, als ob sie eine mit meiner Rh. laniaria nächstverwandte Rhyssa wäre, weil sie ganz dieselbe Farbenvertheilung zeigt und verhältnissmässig auch in der Länge des Bohrers ganz übereinstimmt. Es bleibt immer sonderbar, dass über die Beschaffenheit des Mesothorax nichts angegeben wird, obgleich Brullé doch wenigstens zwei Exem-

plare vor sich hatte zu der Zeit, als er seine Beschreibung machte.

2. **Pimpla Punctator** L.

Fabr. S. P. 114. 6. (Pedator) — Brullé Hyménoptères IV. 94. 14.

Linn. S. Nat. ed XVIII, t. 1. p. 935. 38. —

Diese Art ist mir bekannt aus Java, Sumatra, Borneo, Celebes und China (Ningpo).

Linnaeus beschreibt sie zuerst; seine Beschreibung ist vortrefflich; dieser zufolge hat die Art 6 Paar schwarzer Punkte auf dem Hinterleib, und 1 oder 2 Fleckchen auf den Beinen. Das einzige, was in seiner Beschreibung zu rügen wäre, ist, dass er sagt: „scutellum punctis 2, nigris“, anstatt „Metathorax punctis 2, nigris.“

Einige Jahre später (1793) ändert Fabricius den Namen Punctator um in Pedator (Entom. Syst. II, 157, 100) und giebt einer anderen sehr nahe verwandten Art, welche vielleicht bloss eine Varietät der ersten ist, den Namen Punctatus. Dieses wiederholt er dann später (1804) in seinem Systema Piezatorum, in welchem er in der neuen Gattung Pimpla unter No. 6 eine Pimpla pedator*) und unter No. 32 eine Pimpla punctata aufführt; bei der erstgenannten citirt er Linné's Ichneumon punctator, was wiederum als Beweis dienen kann, dass Fabricius keine Prioritäts-Rechte anerkannte.

Nach Fabricius besteht der Unterschied zwischen diesen beiden Arten darin, dass Pedator schwarze Fühler, 2 Flecken unter dem Schildchen und jederseits einen Fleck auf Segment 1—5 hat, sowie ein Fleckchen auf den Hinter-Knieen, während Punctatus gelbe Fühler hat (jedoch ein wenig dunkler als die Farbe des Kopfes), auf dem Thorax nur einen Fleck und 2 auf dem Schildchen, dabei jederseits einen grossen Fleck auf Segment 1, 3, 4, 5, 7, und ungefleckte Beine. Die letztere Art wohnt in Coromandel.

Es wäre nun an den Engländern, uns über diese ungewisse Species aufzuklären; bei Smith finde ich nichts darüber; er nennt bloss die Pimpla punctator L. als Bewohner von Borneo. Brullé aber hat in den „Hyménoptères des Suites à

---

*) Es ist mir ganz unerklärlich, warum Fabricius, da er in seine Gattung Pimpla verschiedene Arten aus der Linné'schen Gattung Ichneumon aufnahm, und die Endung ius gewissenhaft in ia verwandelte, die Endung or stehen liess und nicht z. B. Manifestatrix schrieb, anstatt Manifestator.

Buffon" Band IV, p. 94, beide Arten beschrieben unter den Namen Punctata F. und Pedator F. und giebt nur den Unterschied an, nicht mit Beziehung auf die Heimath, denn beide bewohnen (so unbezeichnend als nur möglich) les Indes Orientales, sondern in verschiedenen Leibestheilen und vorzüglich dem Metathorax.

Punctata. Le métathorax est divisé par des lignes saillantes en deux régions inégales, dont la première et la plus étroite se partage en trois espaces à peu près égaux et la seconde en trois espaces aussi, dont le moyen est très-grand et les deux autres sont très-petits et triangulaires.

Pedator. Cette espèce se distingue surtout de la précédente, à laquelle elle ressemble beaucoup, par la surface dorsale du métathorax qui présente trois espaces à la base, dont le moyen plus saillant, puis deux espaces aboutissant aux angles de celui-ci et enfin un grand espace polygonal qui s'étend jusqu'à l'extrémité.

Ich habe diese beiden Phrasen einige Mal gelesen, um mir Rechenschaft von der eigentlichen Bedeutung geben zu können, und ich glaube Brullé jetzt zu verstehen, finde aber in der Natur gerade das entgegengesetzte von dem, was er meldet. Man verstehe mich wohl; ich kenne die wahre Punctata aus Coromandel nicht, wohl aber eine Art aus Timor, die ihr gewiss sehr nahe kommt, und die ich weiter unten als Punctata? F. beschreiben werde und welche von der Punctator L. sich unterscheidet durch die Form der Metathorax-Felder; doch diese hat eben die Beschaffenheit, welche Brullé der andern Art zuschreibt.

Punctator L. hat eine sechseckige area supero-media, zwei quer viereckige supero-externae, zwei fast gleiche dentiparae, ein sehr grosses ungetheiltes unteres Mittelfeld, zwei in die Länge gezogene spiraculiferae, und zwei sehr kleine pleurales. Ueber die Conformation dieser Felder bei der andern Art werde ich weiter unten sprechen.

Uebrigens passt Punctator ziemlich gut in die Gattung Theronia, nur sind die Fühler verhältnissmässig länger und die Hinterleibs-Segmente haben einen queren Einschnitt vor dem Hinterrande.

Das am prächtigsten gefleckte Exemplar dieser Art, das ich kenne, ist folgender Weise beschaffen: die allgemeine Farbe ist ein schönes, glänzendes Canariengelb; die Flecke sind reinschwarz, glänzend; die Fühler oben schwarz, unten rothbraun, am ersten Gliede unten gelb. Auf dem Scheitel ist ein dreieckiger Fleck, in welchem die schwarzen Ocellen

stehen; ein grosser fast runder Fleck ist auf dem Hinterhaupt. Der Thorax hat 3 grosse länglich ovale Flecke, deren mittlerer an seinem Vorderrande eingeschnitten; dahinter ist ein viereckiger vor dem Schildchen; diese 4 Flecke stossen beinahe mit den Rändern an einander. Die areae superoexternae des Metathorax sind ganz schwarz. Der Hinterleib hat auf Segment 1 zwei kleine runde Flecke, auf Segment 2 zwei runde grössere, auf Segment 3—6 je zwei grosse viereckige, auf Segment 7 ein breites und auf Segment 8 ein schmales Querband. Die Mittelschienen haben eine braune Basis und einen kleinen, braunen Fleck an der Innenseite; die Basis des ersten und letzten Tarsengliedes ist braun. An den Hinterbeinen ist ein Fleck an der Innenseite der Hüfte; die Basis der Trochanteren, zwei dreieckige Flecke an den Schenkeln, zwei längliche sammt der Basis an den Schienen, die Tarsen wie bei den mittleren, nur sind die braunen Flecke grösser.

Dieses so gezeichnete Männchen wurde bei Gedok auf der Insel Java im März gefangen. Meistens haben aber die Exemplare nicht so viel Schwarz, nicht alle oder nicht so grosse Flecke. Am ersten scheint die schwarze Farbe auf dem sechsten und dem letzten Segment zu verschwinden. Ich lasse hier Angaben über drei Varietäten folgen. Die Exemplare aus Ningpo haben ein röthlicheres Gelb und grosse schwarze Flecke.

Wahrscheinlich kommt Punctator parasitisch in verschiedenen Insecten vor; mir ist es nur mit Gewissheit von einer Papilio-Art bekannt. Herr Dr. Piepers, Präsident des Landraths zu Mangkasar (Macassar auf Celebes), erzog ein prächtiges, aber nicht mit vielem Schwarz bemaltes männliches Individuum aus der Puppe des Papilio Pammon L. — Es wäre sehr zu loben, wenn man mehr Mittheilungen über Biologie der Insecten aus Indien erhielte.

Varietäten.

1. Mittelgrösse. Hinterhaupt ganz gelb; Mesothorax mit 2 sehr grossen ovalen Flecken ohne Mittelfleck; Hinterleib mit sehr grossen Flecken auf allen Segmenten, doch kurz behaart. Beine fleckenlos. ♀. — Aus Amboina.
2. Wie die vorhergehende, aber alle Flecke kleiner, und der Hinterleib unbehaart. Beine ganz gelb. Areola gestielt. ♂. — Von Ambarawa auf Java.
3. Kopf und Hinterleib hellgelb wie Gummi Guttae; Thorax und Beine röthlich gelb. Kopf und Mesothorax normal gefleckt; Metathorax ohne Flecke. Sieben Paar Hinterleibs-Flecke allmälig grösser werdend; 7. Seg-

ment ungefleckt. Vordere Beine ungefleckt; Hinterbeine mit einem braunen Fleckchen an der Trochanterbasis, zwei Flecken auf den Schenkeln; die Basis der Schienen und die ganzen Tarsen schwarz. Areola pyramidal und beinahe gestielt. ♂. Ob besondere Art? — Länge 11 mm. — Von Ambarawa auf Java.

3. **Pimpla transversalis** mihi.

P. flava, antennis rufis, supra fuscis, capitis macula verticali, mesothoracis fascia latiuscula, abdominis 5 macularum paribus et basi tibiarum posticarum nigris. ♂♀. Long. 9 mm.

Hab. Sumatra, Borneo, Timor, — fortasse etiam Thibet.*)

Es ist diese Art bestimmt von der vorherbeschriebenen verschieden; erstens ist sie kleiner, zweitens anders gefleckt, drittens hat sie eine andere Vertheilung der Metathoraxfelder. Das obere Mittelfeld ist breiter und sehr unregelmässig sechseckig, und die beiden zahntragenden Felder sind fast dreieckig und sehr schmal, querliegend. Ueberdies ist auf dem zweiten Hinterleibsringe ein liegendes, ein wenig erhabenes rautenförmiges Feld von vier Näthen eingefasst. Die Farbe ist rothgelb, weniger glänzend, die Flecke sind schwarz. Das Hinterhaupt ist ungefleckt, der Scheitel trägt einen dreieckigen Fleck; die Fühler sind obenauf braun, unten braunroth, an der Basis gelbroth. Quer über den Rücken des Mesothorax läuft ein schwarzes Band, dessen Hinterrand zweimal eingeschnitten ist. Der Metathorax hat zwei runde Flecke, der Hinterleib fünf Paare ovaler Flecke auf Ring 1, 3, 4, 5, 7; der letzte Ring ist ungefleckt, wie alle Hüften und Schenkel. Bloss die Basis der Hinterschienen ist schwarz.

Var. **Punctata** F. (?)

Die Timoresischen Exemplare dieser Art sind kleiner und mehr wachsgelb von Farbe. Sie unterscheiden sich dadurch, dass das transversale Band auf dem Brustrücken sich in drei kleine runde Flecke auflöst. Unter ihnen finde ich im Leydener Museum ein Männchen, welches bloss den Mittelfleck besitzt, indem die Seitenflecke obliterirt sind. Dieses stimmt ganz richtig mit der Beschreibung der Punctata F. in der Entom.

*) Ein Exemplar von dem Herrn Dr. C. Felder empfangen, trägt einen Zettel, auf welchem „Thibet" steht.

Syst. p. 162: „Medius. Caput flavum macula verticis atra et in hac stigmata tria. Thorax flavus macula dorsali atra“; aber die Fühler des erwähnten Exemplares sind schwarz, nicht „paullo obscuriores“ als der Leib, und weder das Scutellum noch der Metathorax hat die von Fabricius genannten zwei schwarzen Punkte.

Deshalb bin ich der Meinung, dass man auf diesen Timoresen den Fabrici'schen Namen doch nicht anwenden könne, und dass die wahre Punctata einstweilen noch in Hindostan zu suchen sei.

4. **Pimpla Zebra** mihi.

P. flava, antennis nigris, thorace ac femoribus nigrovittatis, abdomine fasciis octo nigris. ♀. Long. 10 mm.

Hab. Ambarawa in Insula Java.

Sehr nahe dem Punctator verwandt, doch verschieden; es kommt mir vor, als ob auf dem Metathorax bloss die areae supero-externae umleistet sind; aber bei dem einzigen mir zu Gebote stehenden, übrigens ganz gut conditionirten Exemplar, ist dieses ohne Flügelspannung nicht recht zu unterscheiden. Die Farbe ist ein röthliches Gelb.

Kopf mit schwarzem Scheitelfleck und kreisförmigem Bande auf dem Hinterkopf. Fühler schwarz; die beiden ersten Glieder unten gelb, und die äusserste Spitze rostroth. Schwarz sind 3 durchlaufende breite Streifen auf dem Mesothoraxrücken, die Spitze des Scutellum, 2 dreieckige Flecke auf dem Metathorax, 2 geschwungene Linien und ein Punkt auf den Pleurae, 8 Querbinden auf dem Hinterleib, von welchen die 3 mittleren unterbrochen sind, Längsstriche oben und unten auf den Schenkeln, Flecke auf den Hinterhüften und ihren Trochanteren, die Basis der Mittel- und Hinterschienen und die Mittel- und Hintertarsen. Der Bohrer ist verhältnissmässig klein, die Ränder der Segmente erhaben.

Das einzige mir bekannte Weibchen stammt von Ambarawa auf Java.

5. **Pimpla elegans** mihi.

P. rufa, nigro-variegata, abdomine flavo maculis ovalibus 6, punctis 6 et fasciis 2 ornato, geniculis posterioribus nigris. ♀. Long. 13 mm.

Hab. in Java.

Das einzige Exemplar des Leydener Museums steht schon länger als ein halbes Jahrhundert da, ohne jemals einen Ge-

sellen seiner ausgezeichneten Art bekommen zu haben; obgleich es jetzt nicht frisch und nicht complet ist, so will ich es doch oberflächlich beschreiben, um die Aufmerksamkeit auf das Bestehen der Art zu leiten, in der Hoffnung, dass es einem Europäer auf Java einfallen werde, die Art nochmals aufzusuchen. Wahrscheinlich ist sie von Buitenzorg oder Batavia, den meist bekannten Gegenden der Insel.

Kopf gelb mit Scheitelfleck, ohne Schwarz am Hinterhaupte. Fühler schwarz, an der Basis unten gelb. Thorax röthlich gelb, an der Vorderhälfte des Prothorax schwarz und mit 2 ovalen schwarzen Flecken auf dem Metathorax. Spitze aller Flügel rauchfarben; Areola gestielt, schief dreieckig. Hinterleib ziemlich stark punktirt mit erhabenen glatten Rändern der Ringe; Segment 1, 3 und 5 mit zwei ovalen schwarzen Flecken, 2, 4 und 6 mit zwei Punkten, 7 und 8 mit einem breiten Querband. Vorderbeine gelb mit braunen Tarsen; Mittelbeine gelb mit schwarzen Tarsen und einem Längsstrich unten am Schenkel, sowie die Basis der Schienen schwarz; an den Hinterbeinen sind schwarz: die Trochanteren, ein Strich unten am Schenkel, das Knie und die Basis der Schiene, endlich der ganze Tarsus.

6. **Pimpla basalis** mihi.

P. nigra, flavo-variegata, facie et pectore flavis, pedibus et abdomine fulvis, segmentis tribus anterioribus nigro-fasciatis nitentibus, tarsis fuscis. ♂. Long. 11 mm.

Hab. Sumatra.

Diese schöne Art gehört zu einer andern Gruppe als die vorigen; leider kenne ich sie bloss im männlichen Geschlechte und in einem ziemlich defecten Exemplare.

Kopf gelb, aber der ganze Hinterkopf ist schwarz und mit ihm verbunden ein grosser, sich bis unter die Fühler erstreckender Scheitelfleck, in welchem die gelben Ocellen stehen. Fühler lang und dünn, obenauf braun, unten roth. Rücken des Thorax schwarz mit einer Menge gelber Makeln und Linien; Mitte der Brust gelb. Beine rothgelb mit schwarzen Hintertarsen. Der Hinterleib ist glatt, glänzend gelbroth und schlanker als bei den anderen Arten, ohne aufgeworfenen Rand der Segmente; das erste Segment ist schwarz mit rothgelbem Hinterrand; das zweite hat ein breites Basal-Querband, das in der Mitte am Hintersaume eingeschnitten ist, das dritte hat zwei fast an einander stossende schwarze ovale Flecke; die Spitze des Hinterleibes ist bräunlich. Die Flügel sind braungelblich,

mit gelber Basis, gelbem Stigma und braunen Adern; die Areola ist gross und schief trapezoidal, ihre äussere Ader geschwungen.

Dr. Sal. Müller fand das beschriebene Insect in Sumatra.

7. **Pimpla continua** Brullé.

Brullé, Hyménopt. IV, 92, 10. —

Der gelehrte Autor des vierten Bandes der Hyménoptères des Suites à Buffon sagt bei der Beschreibung dieser Art, dass ihm ihre Heimath unbekannt sei, aber dass er nach der Analogie glaube, diese in Mauritius (Ile-de-France) oder einer der Inseln derselben Gruppe suchen zu müssen. Das Leydener Museum besitzt Exemplare aus Java und Sumatra.

8. **Pimpla insidiator** Smith.

Smith im Journal of Proceed. Linn. Soc. VII. p. 9 No. 4.

Das einzige angegebene Habitat ist die Insel Mysole. Die Art ist aber eine der verbreitetsten und kommt vor auf Ternate, Timor, Waigeou, Gebeh, Aru und van-Diemen's-land. Ein Männchen von Gebeh hat den Hinterleib viel bunter bemalt als die übrigen und schweift in der Farbe zu dem Weibchen über. Die Beschreibung des Herrn F. Smith bezieht sich nur auf Grösse und Farbe, und es wird darin keine Erwähnung gethan von der Form der männlichen Fühler. Diese sind jedoch merkwürdig genug, um Erwähnung zu verdienen. Die ersten Glieder sind normal gebildet; nur ist das dritte und die 3 folgenden ein wenig seitlich zusammengedrückt; vom achten Gliede an fangen die Glieder an, sich erst am Oberrande, später auch an der Basis zu verdicken und in der Mitte schlanker zu werden, so dass sie einer Wirbelsäule gleichen; dabei nehmen sie allmälig an Volumen ab, so dass das letzte (35ste) sehr fein ist; dabei ist dieses letzte spitzig auslaufend. Auch hat der Kopf eine andere Form als die Arten der Punctator-Gruppe, da er in die Länge gezogen ist und der Clypeus sowie auch die Mundtheile an Vipio und Agathis erinnern.

9. **Pimpla Sagrae** m.

P. nigra, metathorace villoso, abdomine tuberculato, flavo-fasciato, pedibus flavo-, fulvo- nigroque variis. ♂♀. Long. 12—13 mm., terebrae 7 mm.

Hab. Java.

Diese neue Art ist merkwürdig, nicht bloss durch ihre hübsche Farbenvertheilung, sondern auch dadurch, dass sie aus den Cocons der Sagra Boisduvalii gezogen worden ist. Herr S. Binnendyk, Hortulanus zu Buitenzorg (Java), erzog genannte Sagra aus den Wurzeln einer Rhizophora und bekam aus den Cocons ausser dem prachtvollen Käfer, auch ein Dutzend Ichneumoniden, von welchen er sechs dem Leydener Museum schenkte; diese Ichneumonide war unsere Pimpla.

Schwarz, weitläufig und ziemlich grob punktirt, der Mann überall mit weissgrauen Haaren bekleidet, das Weibchen bloss am Metathorax, den Hinterhüften, der Basis und der Spitze des Hinterleibes. Kopf sehr kurz, transversal, auf dem Gesicht ein wenig bucklig erhaben. Augen gross, schief stehend, am Vorderrande so tief eingebuchtet, dass sie fast nierenförmig werden. Mund schwarz mit weissen Palpen. Fühler nicht länger als der halbe Leib, fadenförmig in beiden Geschlechtern, schwarz, an den beiden ersten Gliedern auf der Unterseite gelb. Thorax schwarz, ausgenommen die Flügelschüppchen und ein Strich vor denselben, welche gelb sind; Scutellum kissenförmig erhaben; Metathorax seitlich abgerundet, bloss in zwei Felder getheilt, grob punktirt mit Ausnahme einer Mittellinie und des Hinterfeldes, welche glatt sind; die Seiten mit längeren Haaren bekleidet. Die Flügel sind ein wenig beraucht, mit schwarzen Adern und solchem Stigma; Areola schief viereckig, fast pyramidal. Hinterleib grob punktirt, mit je zwei Tuberkeln auf Segment 2—5; die Hinterränder der 6 vordersten Segmente gelb, welche Farbe sich seitlich erweitert; Basis des 2. Ringes mit gelben Seitenflecken. Bohrer schwarz, kurz anliegend behaart, länger als die 4 ersten Segmente zusammen. Vorderbeine ganz gelb; Mittelbeine gelb mit braunen Flecken an Hüften und Schienen. An den Hinterbeinen sind die langbehaarten Hüften schwarz, die Trochanteren gelb mit schwarzen Flecken, die Schenkel in der Mitte gelbroth, an beiden Enden schwarz, die Schienen gelb mit 2 schwarzen Ringeln, die Tarsen gelb, beim ♂ mit schwarzen Spitzen der Glieder. —

Ich schliesse mit dem frommen Wunsche, dass bald ein europäischer Entomologe sich veranlasst und pflichtgedrungen fühlen möge, auf einer der herrlichen Sunda-Inseln dem Leben und Weben der Schlupfwespen nachzuforschen, wodurch die entomologische Wissenschaft sicher prächtige Folgen seiner Bestrebungen zu verzeichnen haben würde.